



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Geistliche Lieder, Volkslieder, volkstümliche Lieder und Vaterlandslieder

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1881

79. Preußenlied, von B. Thiersch

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61277)

All-Deutschland in Frankreich hinein!

1. Und brauset der Sturmwind des Krieges heran,
Und wollen die Welschen ihn haben,
So sammle, mein Deutschland, dich stark wie ein Mann
Und bringe die blutigen Gaben,
Und bringe das Schrecken und trage das Grauen
Von all deinen Bergen, aus all deinen Gauen,
Und klinge die Losung: Zum Rhein! über'n Rhein!
All-Deutschland in Frankreich hinein!
2. Sie wollen's: So reiße denn, deutsche Geduld,
Reiß durch von dem Belt bis zum Rheine!
Wir fordern die lange gestundete Schuld.
Auf! Welsche, und rühret die Beine!
Wir wollen im Spiele der Schwerter und Lanzen
Den wilden, den blutigen Tanz mit euch tanzen,
Wir klingen die Losung: Zum Rhein! über'n Rhein!
All-Deutschland in Frankreich hinein!
3. Mein einiges Deutschland, mein kühnes, heran:
Wir wollen ein Liedlein euch singen
Von dem, was die schleichende List euch gewann,
Von Strassburg und Metz und Lothringen.
Zurück sollt ihr zahlen, heraus sollt ihr geben!
So stehe der Kampf uns auf Tod und auf Leben!
So klinge die Losung: Zum Rhein! über'n Rhein!
All-Deutschland in Frankreich hinein!
4. Mein einiges Deutschland, mein freies, heran!
Sie wollen, sie sollen es haben!
Auf, sammle und rüste dich stark wie ein Mann
Und bringe die blutigen Gaben!
Du, das sie nun nimmer mit Listen zersplittern,
Erbrause wie Windsbraut aus schwarzen Gewittern!
So klinge die Losung: Zum Rhein! über'n Rhein!
All-Deutschland in Frankreich hinein!

E. M. Arndt.

79. Preußenlied.

Bernhard Thiersch.

1. Ich bin ein Preuße; kennt ihr meine Farben?
Die Fahne schwebt mir weiß und schwarz voran.
Daß für die Freiheit meine Väter starben,
Das deuten, merkt es, meine Farben an.
Wie werd' ich bang verzagen,
Wie jene will ich's wagen:
Sei's trüber Tag, sei's heitrer Sonnenschein,
Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein!
2. Mit Lieb' und Treue nah' ich mich dem Throne,
Von welchem mild zu mir ein Vater spricht;
Und wie der Vater treu mit seinem Sohne,
So steh' ich treu mit ihm und wanke nicht.
Fest sind der Liebe Bande,
Heil meinem Vaterlande!
Des Königs Ruf dringt in das Herz mir ein:
Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein!

3. Nicht jeder Tag kann glühn im Sonnenlichte,
Ein Wölkchen und ein Schauer kommt zur Zeit;
Drum lese keiner mir es im Gesichte,
Daß nicht der Wünsche jeder mir gedeiht.
Wohl tauschten nah und ferne
Mit mir gar viele gerne;
Ihr Glück ist Trug und ihre Freiheit Schein:
Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein!
4. Und wenn der böse Sturm mich wild umsauset,
Die Nacht entbrennet in des Blitzes Glut:
Hat's doch schon ärger in der Welt gebräuset,
Und, was nicht bebie, war — der Preußen Mut.
Mag Fels und Eiche splintern,
Ich werde nicht erzittern;
Es stürm' und trach', es blitze wild darein:
Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein!
5. Wo Lieb' und Treu' sich so dem König weihen,
Wo Fürst und Volk sich reichen so die Hand,
Da muß des Volkes wahres Glück gedeihen,
Da blüht und wächst das schöne Vaterland.
So schwören wir aufs neue
Dem König Lieb' und Treue!
Fest sei der Bund, ja, schlaget mutig ein!
Wir sind ja Preußen, laßt uns Preußen sein!

1. Vermittlung des Verständnisses.

1. Das vorliegende Lied, welches im Jahre 1830 zum Geburtstage des Königs Friedrich Wilhelm III. gedichtet wurde, ist die Nationalhymne der Preußen; es giebt den Gesinnungen Ausdruck, die ein echter Preuße gegen seinen König und sein Vaterland hegt. Bei der Erläuterung des Gedichtes spielen die geschichtlichen Belege für das in den einzelnen Versen Gesagte die Hauptrolle. Da aber allen preußischen Lehrern (und nur diese werden ja die obige Volkshymne in der Schule besprechen) die bezüglichlichen Thatsachen der vaterländischen Geschichte hinlänglich bekannt sind, so verzichte ich auf eine ausführliche Behandlung des Gedichtes und beschränke mich darauf, einige Kernfragen zu stellen, sowie den Inhalt der einzelnen Strophen anzugeben.

2. Welche Bedeutung haben die preußischen Nationalfarben? Wiederhole, was ich euch über die Entstehung derselben mitgeteilt habe! Außere dich über das Verhältnis, in welchem in Preußen Fürst und Volk zueinander stehen! Wie verhält sich ein echter Preuße in Zeiten der Not und Trübsal? Zeige, daß nichts imstande ist, den Preußen in seiner Treue gegen König und Vaterland wankend zu machen! Welcher Segen erwächst aus der gegenseitigen Liebe und Treue zwischen Fürst und Volk? — Welchen Zweck hat die oftmalige Wiederholung der Worte: „Ich bin ein Preuße“? Beweise, daß die

Preußen wirklich Grund haben, auf ihr angestammtes Fürstenhaus und auf ihr Vaterland stolz zu sein! Gieb im Zusammenhange an, von welchen Gesinnungen ein echter Preuße gegen seinen König und sein Vaterland erfüllt ist!

3. Ich bin stolz darauf, ein Preuße zu sein. Die Nationalfarben der Preußen sind Weiß und Schwarz; sie erinnern mich daran, daß meine Väter für die Freiheit gestorben sind, und ihr Anblick soll auch mich zu gleicher Liebe und Treue reizen. (Str. 1.) Mein König ist ein wahrer Landesvater, mit dem ich in unverbrüchlicher Liebe und Treue verbunden bin; freudig folge ich seinem Rufe. (Str. 2.) Auch in hängen, trüben Tagen, ja selbst in Zeiten der größten Not soll meine Treue nicht wanken, mein Mut nicht sinken. (Str. 3 und 4.) Denn nur der Liebe und Treue zwischen Fürst und Volk entblüht und entwächst des Vaterlandes Glück und Größe. Schwöret deshalb alle mit mir dem Könige Liebe und Treue. (Str. 5.)

2. Schriftliche Übungen.

1. Inhaltsangabe des Preußenliedes. (Siehe den vorigen Abschnitt.)
2. Die Gesinnungen eines echten Preußen. (Nach dem Gedichte.)
3. In welchen Zeiten hat das preußische Volk seine Liebe und Treue gegen König und Vaterland aufs herrlichste bethätigt?
4. Über die Entstehung der preußischen Nationalfarben.

Ausführung:

Nationalfarben sind die Farben, welche einer Nation als eigentümliche Abzeichen auf Fahnen, Flaggen, Wappen, Kokarden u. s. w. dienen. Die preußischen Landesfarben sind Weiß und Schwarz; dieselben sind den deutschen Ordensrittern und den Grafen von Zollern entlehnt. Die deutschen Ritter, welche in der Zeit von 1230—1283 die heutigen Provinzen Ost- und West-Preußen unterwarfen und zu einem deutschen Lande machten, hatten als Ordenstracht einen weißen Mantel mit schwarzem Kreuz. Die Belehnung des Hochmeisters Albrecht mit dem in ein weltliches Herzogtum verwandelten Ordenslande erfolgte seitens des Polenkönigs durch Überreichung einer weißen Fahne mit einem schwarzen Adler. Die beiden Farben hatten auch die alten Grafen von Zollern in ihrem Wappen. Dasselbe bestand aus vier Quadraten, von denen zwei weiß (silbern), zwei schwarz waren. — Die Bedeutung der preußischen Landesfarben ist sehr schön in dem „Preußenliede“ von B. Thiersch angegeben.